



Sie sind ein Tugendminister!

Für diesen Typ wird folgende Abkürzung verwendet: **IAFL**

Tugendminister sind sympathische und bescheidene Menschen. Sie sind flexibel und anpassungsfähig. Wenn man sie jedoch nicht so gut kennt, können sie in ihrem Auftreten eine kühle Reserviertheit an den Tag legen, dabei sind sie alles andere als kühl. Wie für viele introvertierte Typen gilt auch für die IAFLs: „Stille Wasser sind tief.“ Richtig kennen lernt man sie zumeist erst auf den dritten oder vierten Blick, denn sie geben nicht so schnell ihr Innerstes preis. überhaupt macht der Tugendminister wenig Aufheben von seiner Person. Kennzeichnend für IAFLs ist ihre starke gefühlsmäßige Beurteilung (F). Sie haben ein sehr ausgeprägtes inneres Wertesystem, dessen Herzstück soziale und zwischenmenschliche Werte bilden. Alles, was sie tun und alles, was um sie herum geschieht, wird durch dieses Wertesystem gefiltert. Tugendminister streben nach Integrität, das heißt, sie möchten in Übereinstimmung mit ihren Werten leben und sie im Umgang mit ihren Mitmenschen umsetzen. Sie sind zugewandt, interessiert, aufmerksam, hilfsbereit, großzügig, verlässlich und loyal. Sie sind sozusagen die Helden im Märchen, die tapferen Prinzen und Prinzessinnen, die Verteidiger des Glaubens und die Hüter der Moral und Gerechtigkeit. Sie haben einen ausgeprägten Sinn für Ehrenhaftigkeit und Anstand. Für ihre Werte sind sie auch bereit, auf die Barrikaden zu gehen. Andere sind manchmal überrascht, wie der sonst so verträgliche Tugendminister aus der Haut fahren kann, wenn seine Werte verletzt werden. Dies umso mehr, weil er in introvertierter Manier vorher nicht viel über seine Werte geredet hat. Ihren Blick richten die Tugendminister auf zukünftige Möglichkeiten und übergeordnete Zusammenhänge. Sie sind immer auf der Suche nach Ideen, um die Welt zu verbessern. Sie gehören nicht nur zu den ersten, die an der Front einer Revolution kämpfen, sondern sie sind auch ihrem alltäglichen Daseinsvollzug bestrebt, es immer „noch ein bisschen besser“ zu machen. Recht streng überwachen sie ihr eigenes Tun und arbeiten an ihrer geistigen und seelischen Integrität. Weiterentwicklung bedeutet für sie Selbsterkenntnis und Beseitigung, oder zumindest Linderung, charakterlicher Mängel. Sie verlieren ihre humanistische Vision nie aus dem Auge und wollen ihre Ideale im täglichen Leben verwirklichen. Wenn sie zu verbissen mit sich selbst umgehen, laufen sie Gefahr, auch mit anderen zu hart ins Gericht zu gehen. Ihre eigentlich guten Absichten können sich dann in eine engstirnige Intoleranz gegen alle, die – in ihren Augen – einen zu oberflächlichen Lebensstil pflegen, verkehren. Manche von ihnen neigen zum „radikalen Fundamentalismus“, wenn es um soziale und/oder Umweltfragen geht. (...)

Arbeit

Tugendminister brauchen eine Arbeit, die mit ihrem inneren Wertesystem übereinstimmt, sonst fühlen sie sich schnell erschöpft und ausgebrannt. Eine wertvolle Arbeit zu tun, die für sie persönlich bedeutsam ist, ist ihnen wichtiger als Geldverdienen. Gern und gut arbeiten IAFLs in sozialen Berufen: Psychologe, Berater, Lehrer, Entwicklungshelfer, Sozialarbeiter, Krankenpfleger – in jenen Tätigkeiten, bei denen sie einen humanen Beitrag leisten können. Auch wenn sie introvertiert sind, arbeiten IAFLs gern im Team, besonders dann, wenn die anderen die gleichen Wertvorstellungen haben und man gemeinsam an einer „guten Sache“ arbeitet. Sie sind zwar selten die Wortführer, dennoch tragen sie durch ihre engagierte und verbindliche Art dazu bei, ein konstruktives und effektives Arbeitsklima zu schaffen. Allerdings können sie auch gern und gut allein arbeiten – flexibel und in ihrem eigenen Tempo. IAFLs arbeiten am effektivsten, wenn sie ein mittleres Maß an Eigenständigkeit und Freiheit haben. Dann können sie ihre Kreativität entfalten und Dinge auf ihre Weise angehen. Sie mögen keine Routinearbeiten und probieren gern neue Wege aus, um ein Problem zu lösen. Wenn es sich jedoch nicht vermeiden lässt, sind IAFLs introvertiert genug, um die Disziplin aufzubringen, Details auszuarbeiten und Routinetätigkeiten zu erledigen. Allerdings sollte der Freiraum auch nicht allzu groß sein, weil sie dann dazu neigen, den Abschluss einer Arbeit zu lange hinauszögern. Dies nicht etwa, weil sie faul oder unmotiviert wären; eher im Gegenteil: IAFLs haben eine Idealvorstellung vor Augen und kommen nicht eher zur Ruhe, als bis sie diese zumindest annähernd erreicht haben. Und das kann dauern! Deswegen ist es gut, wenn sie sich an einen klaren Zeitplan halten müssen, weil sie dann gezwungen sind, ihren Perfektionismus zu zügeln. Auch wenn sie selbst nicht unbedingt mit dem Ergebnis zufrieden sind, haben sie dann, objektiv betrachtet, zumeist sehr gute Arbeit geleistet. (...)

Liebe und Freundschaft

Tugendminister pflegen einen kleinen und auserwählten Freundeskreis. Klein, weil sie introvertiert sind und deswegen ihr Bedürfnis nach Kontakt und persönlichem Austausch bereits durch wenige nahestehende Personen erfüllt wird. Auserwählt, weil es ihnen wichtig ist, mit engen Freunden die gleichen Wertvorstellungen zu teilen. Deshalb scheiden viele Menschen bereits von vornherein für Freundschaften aus. Es ist aber nicht so, dass IAFLs quasi nur zu ihresgleichen Kontakt suchen. Im Gegenteil, sie diskutieren gern und setzen sich auch mit Andersdenkenden über Wertfragen auseinander. Jedoch schließen sie auf dieser Basis keine Freundschaften, weil eine wesentliche Gemeinsamkeit nicht erfüllt ist. Sehr wichtig ist für Tugendminister der persönliche Austausch, sie hinterfragen sich und andere. Wie alle AFs reflektieren sie gern sich selbst und ihre Beziehungen. Und genau darüber möchten sie mit ihren Freunden reden können. Es langweilt sie, wenn das Gespräch ohne Tiefgang bleibt und auf einer oberflächlichen Ebene dahinplätschert. Deshalb tummeln sich in ihrem Freundeskreis viele andere AFs, die auch auf der Suche nach Lebenssinn und Bedeutung sind. Weitläufigere und oberflächliche Bekanntschaften pflegen Tugendminister kaum, denn solche Kontakte strengen sie an. Stattdessen verbringen sie lieber Zeit für sich, die sie benötigen, um Kraft zu schöpfen. (...)

Probleme und Entwicklungsmöglichkeiten

Tugendminister richten ihr Leben nach hohen Idealen aus. Das ist einerseits ihre große Stärke, zumal sie durch ihre Hartnäckigkeit tatsächlich auch manche Träume verwirklichen. Es kann ihnen jedoch auch zum Nachteil gereichen: Manchmal verbohren sich IAFLs in ihre Überzeugungen und übersehen, dass es auch noch andere (berechtigte) Standpunkte gibt. Wenn man sie kritisiert oder aufhalten will, können sie sehr starrsinnig und ungehalten reagieren. Sie sind dann nur schwer davon zu überzeugen, dass sie sich verrennen und die Kritik gut gemeint ist. Ebenso kann es passieren, dass Tugendminister es versäumen, ihre abstrakten Ideen und Vorstellungen mit der Realität abzugleichen. Wie alle Abstrakten konzentrieren sie sich auf die große, übergeordnete Idee und verwenden nicht viel Zeit und Mühe, sich mit den Details der Umsetzung zu beschäftigen. Das kann zu großen Enttäuschungen führen, wenn sie zu spät merken, dass ihre Ideen an der Wirklichkeit scheitern. Hier könnte es helfen, möglichst früh einen „Realitäts-Check“ zu machen. Diesen müssen Tugendminister nicht unbedingt selbst unternehmen, sondern sie können einen KD (Konkret und DenkEntscheider) zu Rate ziehen, der in der Regel einen sehr viel besseren Blick für die Probleme der praktischen Umsetzung hat. Dafür müssten IAFLs sich jedoch überwinden, anderen ihre Überlegungen zu einem recht frühen Zeitpunkt mitzuteilen. Weil sie jedoch introvertiert sind, sprechen sie nicht gern über Unaussagegenes, aber es könnte sie vor einigen Pannen bewahren. Ihre hoch gesteckten Ideale und ihr Perfektionsstreben motivieren Tugendminister und lassen sie konsequent bei der Verfolgung ihrer Ziele bleiben. Sie erbringen oft Höchstleistungen, sind aber selbst unzufrieden, weil das Ergebnis in ihren Augen unvollkommen ist. Das kann in zweifacher Hinsicht problematisch werden. Zum einen blockieren sich IAFLs damit, eine Arbeit zum Abschluss zu bringen, weil man sie ja immer noch verbessern könnte. Zum anderen führt es dazu, dass sie selten mit sich zufrieden sind. Tugendminister sollten sich in ihrer Selbstkritik mäßigen. Sonst sind sie gefährdet, dass ihre selbstkritische Haltung in permanente Selbstzweifel ausartet, die sie lämmen und resignieren lassen. Wenn sie zu sehr unter Stress geraten, kann sich ein geradezu düsterer Pessimismus in ihnen breit machen. Die normalerweise so friedliebenden Tugendminister werden dann streit- und angriffslustig. Ansonsten sehr einfühlsam, nehmen sie dann auf die Gefühle der anderen keine Rücksicht mehr. Um ihren Stress in den Griff zu bekommen, neigen sie zu wahllosem Aktionismus. Dabei sollten sie genau das Gegenteil tun: Um sich aus ihrer negativen Gedankenspirale zu befreien, sollten sie einen Break einlegen und sich mit angenehmen Dingen beschäftigen, die jedoch ihre volle Aufmerksamkeit fordern, wie zum Beispiel ein Instrument spielen, Malen, Handwerken oder Basteln. Aber auch sportliche Aktivitäten können ihnen gut dabei helfen in einen anderen inneren Zustand zu kommen. Sie müssen alles daran setzen, ihre Stimmung zu heben, damit sie wieder einen klaren Blick bekommen. (...)

Persönliche Gebrauchsanweisung

- Geh bitte geduldig, freundlich und unterstützend mit mir um. Akzeptiere, dass ich ein bisschen Zeit brauche, um mich zu öffnen und über das zu sprechen, was mich beschäftigt.
- Bitte versuch mich zu verstehen und werte meine Gefühle nicht als übertrieben ab, auch wenn du nicht genauso empfindest wie ich.
- Bitte akzeptiere (besser noch teile) meine sozialen Werte! Sie sind sehr wichtig für mich und die Basis jeder engen Beziehung, die ich eingehe.
- Erzähl mir bitte auch, was in dir vorgeht. Mich interessiert, wie es in dir aussieht und ich möchte an deinen Gedanken, Gefühlen und Überlegungen teilhaben.
- Sprich mit mir bitte nicht nur über Sachthemen! Mich interessiert vielmehr, was du fühlst, was dich bewegt und welche Visionen und Ziele du verfolgst.

(...)

Bei der Beschreibung zu Ihrem Ministertyp handelt es sich um einen gekürzten Text aus dem Buch "So bin ich eben!". In diesem Buch finden sie noch mehr Informationen zu Ihrem Persönlichkeitstyp und zu den anderen "Ministern". Sie gelangen zu erstaunlichen wie intelligenten Einsichten über sich selbst, die anderen und das Miteinander.

[Zurück zur Hauptseite](#)

Vorträge 2018

- 14. März: "Das Kind in dir muss Heimat finden" im Rahmen der Vortragsreihe Lebenskunst im Bürgerhaus Bensheim um 20 Uhr.
 - 15. März: "Jeder ist beziehungsfähig" für die Mayersche Buchhandlung in Düsseldorf um 20:15 Uhr.
 - 23. März: "Das Kind in Dir muss Heimat finden!" für Die Quelle in Zürich um 19:30 Uhr.
 - 10. April: "Jeder ist beziehungsfähig" für die Buchhandlung Friedrich in St. Ingbert.
 - 12. April: "Das Kind in dir muss Heimat finden" für das Ostalb Klinikum in Aalen um 19:30 Uhr.
 - 26. April: "Das Kind in dir muss Heimat finden" für die Tao Buchhandlung in Hannover um 19:30 Uhr.
 - 27. April: "Jeder ist beziehungsfähig" für die Buchhandlung Jaenicke in Detmold um 20 Uhr.
 - 19. Mai: "Jeder ist beziehungsfähig" für den Förderkreis für Ganzheitsmedizin in Bad Herrenalb.
 - 24. Mai: "Jeder ist beziehungsfähig" für Der Buchladen im St. Josefshaus, Jakobsaal in Seligenstadt um 20 Uhr.
 - 12. Juni: "Jeder ist beziehungsfähig" im Carl-von-Ossietzky-Gymnasium in Hamburg um 19 Uhr.
 - 10. August: "Jeder ist beziehungsfähig" im Rahmen des Eifel Literatur Festivals in Bittburg im Haus Beda um 20 Uhr.
- mehr Informationen und Termine folgen ...

Seminare 2018

- 2./3. März: Das Seminar "Jeder ist beziehungsfähig" ist ausgebucht.
 - 23./24. März: Das Seminar "Das Kind in dir muss Heimat finden" mit Karin Behrend bei München ist ausgebucht.
 - 24./25. März: Seminar "Das Kind in dir muss Heimat finden" bei Die-quelle.de in Zürich.
 - 4./5. Mai: Seminar "Jeder ist beziehungsfähig" in Sörgenloch bei Mainz ist ausgebucht.
 - 18. Mai: "Jeder ist beziehungsfähig" für den Förderkreis für Ganzheitsmedizin in Bad Herrenalb.
 - 15./16. Juni: Seminar "Das Kind in dir muss Heimat finden" in Bispingen im Großraum Hamburg.
 - 6./7. Juli: Seminar "Jeder ist beziehungsfähig" in Sörgenloch bei Mainz.
 - 13./14. Juli: Seminar "Das Kind in dir muss Heimat finden" mit Karin Behrend bei München.
 - 30. September: Tagesseminar "Jeder ist beziehungsfähig" bei PARABOLA FORUM in Zürich.
- weitere Termine folgen ...